

und seiner Freunde Unmut über das damalige Regiment etwas kräftig Ausdruck, und sagte zum Schluß: „Es bleibt dabei, es wird nicht anders werden, bis Sie Ministerpräsident sind.“

Bismarck: „Dasselbe sagte mir kürzlich Golz*) in Paris, und ich habe für Sie nur dieselbe Antwort wie für ihn: durch Herrn von Manteuffel habe ich mein Amt erhalten, das schließt jede Agitation gegen ihn aus. So lange er regiert, werde ich ihm ein treuer Diener sein. Uebrigens, so lange Augusta lebt, komme ich niemals in den Sattel.“

Ausführlich erzählte Bismarck seinem Gaste von dem durch ihn zu Stande gebrachten Vertrage zwischen Dänemark und dem Herzog von Augustenburg über dessen Verzicht auf jegliche Ansprüche, und von den großen Verlegenheiten, welche ihm die in seine Hände gelangten Millionen bereitet hätten; auch davon, daß die Sorgen, die er durch sie gehabt hätte, bei weitem nicht ausgeglichen seien durch den dafür erhaltenen Elefantenorden.

Berlin, den 7. Juni 1853.

Unterredung mit dem General-Adjutanten von Gerlach, betreffend innerpolitische Intrigen.)**

Bismarck besuchte abends Gerlach und enthüllte ihm ein Bild der Intrigen, die von der Partei ausgingen, die sich um den Hof des Prinzen und der Prinzessin von Preußen geschart hatte. „Quehl hat mir gesagt, der Minister Manteuffel sei fester als je im Sattel, derselbe müßte nun endlich Ernst machen, die ihn beengenden und hindernden Minister von sich abzuschütteln. Ich weiß sicher, Manteuffel hat dergleichen Vorschläge und Andeutungen dem Könige gemacht, dieser hat ihn

*) Golz Robert, Graf, später Gesandter in Paris.

**) Gerlach, „Denkwürdigkeiten“, Bd. II S. 46 folg.